

Werner Nef (Urnäsch, 1936-2011)

Autor(en): **Frischknecht, Stefan**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **139 (2012)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Nef

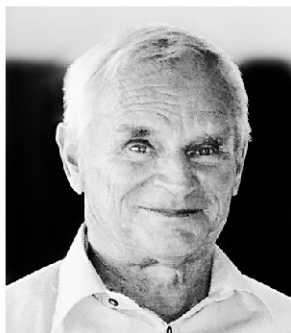
(Urnäsch, 1936–2011)

STEFAN FRISCHKNECHT, URNÄSCH

Am 29. April 2011 hat in der Kirche von Urnäsch eine grosse Trauergemeinde von Werner Nef Abschied genommen. Mit ihm wurde der Letzte meiner Vorgänger als Gemeindepräsident von Urnäsch aus dieser Welt abberufen. Werner Nef ist in Urnäsch aufgewachsen und hat den grössten Teil seines Lebens hier verbracht. Er war mit Leib und Seele Dachdecker und hat sein Geschäft aufgebaut und erfolgreich geführt. Für seine Art fast selbstverständlich, engagierte er sich im Berufsverband und brachte sein Wissen dort ein. 16 Jahre lang präsierte er den kantonalen Dachdeckermeisterverband.

Werner Nef vermählte sich mit Emmi Frick von der Schönau in Urnäsch. Der Ehe entstammen zwei Kinder, Werner und Annelise. Der Verstorbene genoss es, die Zeit mit seiner Familie zu verbringen. In den letzten Jahren waren es vor allem seine Enkel, die er gerne im Aargauischen besuchte oder sie bei sich in Urnäsch zu Besuch hatte. Die Familie bedeutete ihm viel und gab ihm Kraft.

Sein Engagement für die Öffentlichkeit bleibt unvergessen. 30 Jahre war er in der Feuerwehr und schaffte es dort bis zum Kommandanten. 1969 bis 1973 war er Mitglied des Gemeinderates, 1984 bis 1990 wirkte er in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) mit. Um den Wahlkampf um das Gemeindepräsidium im Jahr 1990 zu beleben, kandidierte er für das Amt des Gemeindehauptmanns. «Zööse» habe er gewollt, aber es ist mehr daraus geworden. Weil er entgegen seiner Erwartungen gewählt wurde, verbrannte er sich die Finger. Und dann, als die Schmerzen abgeklungen waren, fing er Feuer für die Aufgabe. Mit seinem Elan, viel Pflichtbewusstsein und dem guten Augenmass fürs Machbare hat er die Aufgabe angepackt und die Gemeinde während acht Jahren geführt und repräsentiert.



(Bild: Archiv
Appenzeller Zeitung)

Seine Grussbotschaften, die er an unzähligen Veranstaltungen zu überbringen hatte, waren legendär. Sie enthielten keine grossen theoretischen Abhandlungen, sondern waren von einer einfachen, einleuchtenden Bildsprache geprägt. Diese gaben seinen Botschaften das gewisse Etwas. Darauf werde ich heute noch hie und da angesprochen.

In seine Amtszeit fiel die Frage eines Wegs zur Weiterentwicklung Urnäschs. Aus den damaligen Küchentischgesprächen wurde schlussendlich, nach einem langen und nicht immer ganz einfachen Weg, das heutige Feriendorf. Mindestens den ideellen Grundstein dazu haben er und die damaligen Gemeinderäte gelegt.

Seine trafen Vergleiche, die Spontaneität und sein zeitlicher Einsatz für die Gemeinde und die Allgemeinheit bleiben unvergessen. Werner Nef hat sich ein ehrendes Andenken verdient.